

## Gebrauchsanweisungen für Ihre Wohnung

Sie haben eine Wohnung bei der WohnRing AG Neustadt (Orla) gemietet und wir bedanken uns für Ihr Vertrauen. Damit Sie sich in Ihrer neuen Wohnung von Anfang an wohl fühlen, möchten wir Ihnen einige Tipps und Informationen zu technischen Einzelheiten geben.

Die Sanierung von Wohnraum bedeutet in erster Linie hohe finanzielle Belastungen für unsere Genossenschaft und so ist es verständlich, dass wir ein Fehlverhalten hinsichtlich der Nutzung der Wohnung weitgehend ausschließen möchten.

### 1. Wohnverhalten und Lüftung

Um Feuchtigkeitsschäden in den Wohnungen zu vermeiden aber auch um das Raumklima behaglich zu gestalten, ist es notwendig Ihnen Hinweise zum richtigen Lüften zu geben.

Folgende Faktoren beeinflussen das Raumklima und die Qualität der Bausubstanz negativ:

- falsche Lüftung
- übertriebene Energieeinsparung
- falsche Möblierung

Infolge der Modernisierungsmaßnahmen (Wärmedämmung, Fenstererneuerung usw.) ist eine natürliche Lüftung nahezu gänzlich entfallen. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, auf richtiges Lüften und Heizen zu achten. Durch den Aufenthalt von Personen in den Räumen der Wohnung, die Funktion von Küche und Bad, die Dekoration mit Blumen, Aquarien usw. entsteht mehr oder weniger Luftfeuchtigkeit. Diese Feuchtigkeit muss aus der Wohnung transportiert werden. Das geschieht am besten durch eine Stoß- oder Querlüftung.

Eine Lüftung durch Kippstellung der Fenster ist nicht richtig! Bei dieser Lüftungsart entsteht im Fensterbereich eine Luftwalze, die den Raumluf austausch verhindert.

Nur wenn der Fensterflügel ganz geöffnet wird, kann die feuchte Raumluft am effektivsten gegen trockene Frischluft ausgetauscht und die Feuchtigkeit somit aus der Wohnung transportiert werden. Die Stoßlüftung, am besten die Querlüftung (Durchzug), soll 2-3 Minuten im Abstand von 2-3 Stunden (mind. 3 x täglich) dauern.

Schließen Sie beim Lüften die Heizkörperventile bzw. drehen Sie die Raumthermostate zurück.

Bei richtigem Lüften ist nicht mit einem erhöhten Energieverbrauch zu rechnen, da sich Frischluft schneller erwärmt als verbrauchte Luft und alles Mobiliar die Wärme speichert.

Im Bad ist die Stoßlüftung nach jedem Bade- oder Duschvorgang notwendig!

Die gespeicherte Feuchte im Bad soll im Winter mit einer Dauer von 10-15 Minuten abgelüftet werden. In Übergangszeiten dauert es länger. Silikonfugen sollten nach dem Baden oder Duschen getrocknet werden, da sonst Schimmelbildung nicht ausgeschlossen werden kann.

Sehr zu empfehlen ist eine Lüftung der gesamten Wohnung vor dem abendlichen Schlafengehen. Entgegen der verbreiteten Meinung, besonders im Winter sei die Luft außen feuchter als die Luft in der Wohnung, muss gesagt werden, dass kalte Luft wesentlich weniger Wasser binden kann als warme und somit die Außenluft im Winter immer trockener ist als die Luft in den Innenräumen.

An einem kalten Wintertag, mit Regen, Schnee oder auch Nebel zu lüften ist eine Empfehlung die zunächst widersinnig erscheint. Aber man spricht deshalb von der relativen Luftfeuchte, weil ihre Feuchtigkeit oder ihr Wasserdampfgehalt von der Temperatur abhängig ist. Die „feuchte“ Außenluft ist kalt. Und kalte Luft kann nur wenig oder gar keine Feuchtigkeit mehr aufnehmen. Gelangt diese Luft jedoch in die Wohnräume, wird sie erwärmt. Und nun kann sie ein Vielfaches an Wasserdampf aufnehmen. Schon nach wenigen Minuten Stoßlüftung kann man mit einem Hygrometer beobachten, wie die relative Luftfeuchte rapide abnimmt!

Den Zusammenhang von Lufttemperatur und der maximalen Menge Wasser, welches die Luft aufnehmen kann, verdeutlicht ein Beispiel.

Ausgangsgrößen: 50 m<sup>3</sup> Luft mit 100 Gramm Wasser (Das Volumen von 50 m<sup>3</sup> entspricht etwa einem durchschnittlichen Wohnraum von ca. 20m<sup>2</sup> Größe)

Lufttemperatur	max. Wassermenge	rel. Feuchte
- 7° C	110 g	100%
0° C	220 g	100%
+10° C	440 g	100%
+15° C	500 g	100%
+20° C	850 g	100%
+23° C	1000 g	100%

Man sieht also, Luft an einem kalten Wintertag von -7° C kann maximal 110 g Wasser aufnehmen. Gelangt sie nun durch Lüften in die Wohnung und würde auf +23° C erwärmt, kann sie mehr als die neunfache Menge Wasserdampf binden.

Zum Vergleich:

Ein m<sup>3</sup> Luft enthält bei +10° C und 35 % relativer Luftfeuchte nur 3,3 g Wasser, während es bei + 20° C und 65 % relativer Luftfeuchte bereits 12,6 g Wasser sind.

So werden Notwendigkeit und Sinn des Lüftens deutlich.

Feuchtigkeitsschäden treten auch durch übertriebene „Energieeinsparungen“ auf. Die Raumlufttemperatur in allen Räumen soll nicht unter 18 °C liegen. Optimal sind 20-21 °C. So werden Auskühlen der Wände und Kondensieren des in der Luft gebundenen Wassers vermieden.

Falsche Möblierung kann ebenfalls zu Schäden führen. Ein zu kleiner Abstand zwischen den Möbelteilen und Außenwänden verhindert die Luftzirkulation. Die Möbel bilden dann zur Wand „Kälte“-Luftpolster und Temperaturdifferenzen führen zur Kondensatbildung an Wänden und Möbeln. Möbelhersteller früherer Jahre hatten gute Gründe Schränke mit Beinen zu bauen, dadurch wurde die Luftzirkulation gefördert.

Falsches Wohnverhalten führt also nicht nur zu Schäden an der Bausubstanz, sondern auch an Möbeln und Textilien. Mikroben und Pilzsporen setzen sich ab, finden in Textilien oder auf Tapeten beste Lebensbedingungen und tragen nicht zu einem gesunden Wohnklima bei. Ein muffiger Geruch ist ein erstes Zeichen für falsches Wohnverhalten.

Auftretende Schäden sind in der Regel nur durch geändertes Lüftungsverhalten zu beseitigen.

Die Kontrolle der Raumluftfeuchte mittels eines Hygrometers ist empfehlenswert. Während der Heizperiode sollte der Mittelwert bei 50 % relativer Feuchte liegen. Im Sommer ist es meist außen und innen feuchter, ohne dass Schaden entsteht. Bei Raumlufttemperaturen unter 20 °C ist die Luftfeuchte unter 60 % zu halten.

Es ist wichtig für Sie zu wissen, dass nach Kenntnisnahme dieser Hinweise der Wohnungsnutzer infolge mangelnder Beachtung für auftretende Schäden an der Bausubstanz verantwortlich ist.

Für ein behagliches Raumklima gilt der Leitsatz:

## **Richtig heizen und lüften – gesund wohnen**

### **2. Heizung / Sanitär**

#### **2.1 Heizung**

Die Installation von Heizkörpern unter den Fenstern zieht eine Änderung der Heizgewohnheiten nach sich. Die Wärme wird gleichmäßiger im Raum verteilt als zu Zeiten des Kachelofens. Dies bedeutet, dass man sich allmählich auch bei insgesamt niedrigeren Raumtemperaturen wohl fühlt.

Für das Beheizen Ihrer Wohnung gibt es zwei Möglichkeiten.

### 2.1.1 Heizzentrale

Die Versorgung Ihrer Heizung erfolgt über eine zentrale Gasheizung. Diese befindet sich im Dachgeschoss oder im Keller Ihres Hauses.

Diese Anlage ist witterungsgeführt, d.h. über einen im Außenbereich montierten Fühler wird die aktuelle Außentemperatur gemessen und dementsprechend die günstigste Vorlauftemperatur errechnet .

Diese Messung erfolgt stetig, das bedeutet die Vorlauftemperatur der Heizung wird permanent der Witterung angepasst und ist somit nicht immer gleich.

Der zeitliche Ablauf der Heizung ist vorgegeben.

(Standard Heizdauer Mo. bis Fr. 05.00–23.00Uhr.; Sa. bis So. 06.00–24.00Uhr)

### 2.1.3 Fernwärme

In Ihrer Wohnung ist eine Warmwasserheizung installiert, die über eine Fernwärmestation mit Wärme versorgt wird.

Wie bei der Heizzentrale, ist auch diese Heizung witterungsgeführt, d.h. über einen im Außenbereich montierten Fühler wird die aktuelle Außentemperatur gemessen und dementsprechend die günstigste Vorlauftemperatur errechnet .

Diese Messung erfolgt ebenfalls stetig, das bedeutet die Vorlauftemperatur der Heizung wird auch hier permanent der Witterung angepasst und dementsprechend geändert.

Auch hier ist der zeitliche Ablauf der Heizung vorgegeben.

(Standard Heizdauer Mo. bis Fr. 05.00–23.00Uhr.; Sa. bis So. 06.00–24.00Uhr)

Unabhängig von der Art der Beheizung, ist an jedem Heizkörper ein Thermostatventil für Ihre individuelle Raumtemperaturregelung montiert.

Einstellungsmöglichkeiten:

- 0 = Heizkörper ist abgestellt öffnet trotzdem bei ca. 1°C  
(nicht an allen Ventilen möglich )
- \* = öffnet ab ca. 6 °C (Frostsicherung)
- 1 = ca. 12 °C Raumtemperatur
- 2 = ca. 16 °C Raumtemperatur
- 3 = ca. 20 °C Raumtemperatur
- 4 = ca. 21 °C Raumtemperatur
- 5 = > 22 °C Raumtemperatur

Die angegebenen Temperaturen sind nur ungefähre Werte, die auf Grund von Toleranzen an den Thermostaten in Ihrer Wohnung abweichen können. Die persönliche Behaglichkeitstemperatur, d.h. die geeignete Einstellung, muss im Einzelfall herausgefunden werden.

Stellen Sie also die gewünschte Raumtemperatur nach Ihren Bedürfnissen ein. Ist diese erreicht, schließt sich das Ventil automatisch und öffnet sich erst nach Absinken der Temperatur unter den eingestellten Wert.

Durch das automatische Schließen und Öffnen der Thermostatventile kommt es dazu, dass der Heizkörper nicht ständig und an allen Stellen warm ist.

Die Einstellung der Heizkörperventile muss abends oder morgens nicht geändert werden. Die Vorlauftemperatur der Heizung wird nachts automatisch abgesenkt um Energie zu sparen. Die Zeiten für diese Nachtabsenkung sind zentral vorgegeben. Nachtabsenkung bedeutet, dass die am Raumthermostat oder am Thermostatventil eingestellte Raumtemperatur automatisch in den Nachtstunden um ca. 5 °C verringert wird.

Heizkörper dürfen nicht bedeckt oder verhangen werden (außer im Bad). Gleiches gilt für Thermostatventile, die abgedeckt nicht die aktuelle Raumtemperatur erfassen können. Somit ist eine richtige Regelung der Heizkörpertemperatur nicht möglich, was wiederum zu Mehrverbrauch von Heizenergie führen kann.

Für ihr Wohlbefinden, Ihren Geldbeutel und auch die Wohnung ist es besser gleichmäßig zu heizen!

Wenn z.B. die Heizung morgens, bevor man die Wohnung verlässt, ganz abgedreht wird, sind Wände und Einrichtungsgegenstände nach einigen Stunden kalt. Dreht man nun abends die Heizung wieder auf, wird zwar die Raumluft-Temperatur schnell ansteigen, aber die Wände und Einrichtungsgegenstände bleiben noch Stunden kalt. Die Folge ist ein kein angenehmes Wärmegefühl und die stark erhöhte Möglichkeit, dass Luftfeuchte auf den kalten Wänden kondensiert.

Besser ist es, die Heizung immer konstant laufen zu lassen, damit der beschriebene Auskühlungseffekt nicht eintritt. Dies spart übrigens mehr Energie als das vollständige Zu- und Wiederaufdrehen der Heizung. (ähnlich dem ständigen Anfahren und Anhalten in einer Autoschlange)

Bitte beachten Sie, dass so genannte „Handtuchheizkörper“ im Bad an Leistung verlieren, wenn sie mit nasser Wäsche oder Handtüchern behangen werden.

Keinesfalls ist es gestattet, an Heizkörpern und Ventilen irgendwelche Eingriffe wie Entlüften oder gar Wasserablassen vorzunehmen. Gleiches gilt für das Abnehmen von Heizkörpern für Malerarbeiten. Diese Aufgabe obliegt ausschließlich dem Fachmann. Dieser nimmt auch die nach der Entlüftung der Heizkörper notwendige Auffüllung des Systems mit Wasser vor.

## 2.2 Sanitär

Eingriffe an der Wasserinstallation sowie der Sanitärausstattung durch den Wohnungsnutzer oder in dessen Auftrag sind nicht statthaft. Bei auftretenden Mängeln wenden Sie sich an die Geschäftsstelle der Genossenschaft.

Bei Leitungsschäden in Ihrer Wohnung sind alle vorhandenen Absperrventile sofort zu schließen!

## 2.3 Abrechnung Heizung und Warmwasser

Die anfallenden Kosten für Heizung und Warmwasserbereitung werden jährlich entsprechend der Heizkostenverordnung zu 30 % nach der Wohnfläche und zu 70 % nach dem Verbrauch verrechnet. Die Zähleinrichtungen (Elektronische Heizkostenverteiler und Wasserzähler) sind entweder mit einem Funksendesystem ausgestattet ( hier ist eine Begehung der Wohnung zum Erfassen des Verbrauches nicht notwendig ) oder die Zählerstände werden einmal jährlich durch Mitarbeiter des Abrechnungsunternehmens abgelesen. In Ihrem monatlichen Nutzungsentgelt ist eine Pauschale für Heizung und Warmwasser enthalten. Die konkrete Abrechnung der Kosten erfolgt am Jahresende mit der Betriebskostenabrechnung.

## 3. Elektroinstallation

In Ihrer Elektrounterverteilung (Sicherungskasten, in der Regel in Wohnungsflur oder Küche) befinden sich die Sicherungen für die Stromkreise Ihrer Wohnung, die vom Fachmann beschriftet wurden. Weiterhin befinden sich dort zwei FI- Schutzschalter (Fehlerstromschutzschalter = Sicherheitsbauteil), welche beim Anschluss defekter Geräte z.B. Waschmaschine, Toaster, Bügeleisen etc. die zugeordneten Stromkreise abschalten. In diesem Fall ist das defekte Gerät vom Stromkreis zu trennen und der FI – Schalter wieder einzuschalten. (Stellung nach oben)

Die FI- Schutzschalter sollen monatlich einmal betätigt werden! (Prüftaste drücken und nach dem Auslösen den Schalter wieder einschalten – Stellung nach oben)

Bitte beachten: die Hauptsicherungen zu Ihrer Wohnung befinden sich nicht in Ihrer Wohnung sondern am Stromzähler im Zählerschrank (in der Regel im Keller oder im Treppenaufgang)

Eingriffe in die Elektroinstallation durch den Wohnungsnutzer oder in dessen Auftrag sind nicht statthaft. Elektroarbeiten dürfen nur von dem durch die WGN vertraglich gebundenen Elektrofachbetrieb ausgeführt werden.

### 3.1 Sicherheit Elektro- bzw. Steckdosenanschlüsse

Für den Anschluss Ihrer Beleuchtung befindet sich je ein Leitungsaustritt im Deckenbereich aller Zimmer. Beim Anbringen elektrischer Verbraucher an offene Leitungen (Glühlampen, Spiegelschränke usw.) sowie bei der Abnahme der Steckdosenabdeckung zum Tapezieren oder ähnlichem sind die Stromkreise stromlos zu schalten (Sicherungen sind in der Wohnungsunterverteilung gekennzeichnet).

Bei der Installation eines Spiegelschranks mit integrierter Steckdose im Bad über dem Waschtisch darf der Abstand der Steckdose im Spiegelschrank zur Außenkante der Badewanne bzw. Duschwanne 60cm nicht unterschreiten. Sollte dies der Fall sein, so muss die Steckdose von einem Elektrofachmann „Spannungsfrei“ geklemmt werden und ist somit keinesfalls benutzbar.

Waschmaschinen, die in der Nähe von Badewannen aufgestellt und betrieben werden sollen, müssen mindestens der Schutzart IP X 4 entsprechen. (siehe technische Daten der Waschmaschine bzw. Fachmannbefragung) Waschmaschinen, die nicht dieser Schutzart entsprechen, dürfen nur in einem größeren Abstand als 60 cm zur Außenkante Badewanne betrieben werden.

### **3.2. Elektroleitungen/Installationsschacht**

In den Bereichen von Kabel- und Leitungsverläufen darf an den Wänden und im Fußboden keinesfalls gebohrt werden. Beim Anbringen von Bohrungen ist nach rechts und links (senkrechte Leitungen) sowie nach oben und unten (waagerechte Leitungen) auf einen ausreichenden Sicherheitsabstand zur Lage der Kabel zu achten. Nutzen Sie zur Ausführung von derartigen Arbeiten ein Leitungsortungsgerät. Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte an die Genossenschaft.

Achtung Gefahr von Leitungsschäden!

### **4. Hinweise zur Einrichtung von Bad und Küche**

Diese Hinweise dienen dazu, auf Sicherheitsbestimmungen hinzuweisen und auf die Befestigungsmöglichkeiten einzugehen um Beschädigungen von Fliesen zu begrenzen.

Zur Befestigung von Gegenständen auf Fliesenwänden sind alle Möglichkeiten der Klebetechnik zu nutzen. (selbstklebend oder mit geeignetem Klebstoff)

Überbauten (z.B. im Türbereich) oder Zwischendecken dürfen nicht an Fliesenwänden befestigt werden.

Wäschetrockner über der Badewanne sind nicht erlaubt. Für die Wohnung stehen auf dem Wäschetrockenplatz, dem Dachboden und/ oder auf dem Balkon ausreichend Trockenmöglichkeiten zur Verfügung. In vielen Häusern sind außerdem Trockenräume vorhanden.

Das Trocknen von nasser Wäsche im Bad oder anderen Wohnräumen beeinträchtigt das Raumklima negativ und kann zur Feuchtigkeitsschäden führen.

### **5. Anbringen von Gegenständen auf Fliesenwänden**

Folgende Gegenstände dürfen durch Bohren und Dübeln an den Fliesenwänden angebracht werden, dabei sind die Fugen zu benutzen um Fliesenschäden zu vermeiden.

- Spiegel oder Spiegelschrank über dem Waschtisch
- Konsole unter dem Spiegel/Spiegelschrank
- Haltegriff über der Badewanne (Anbringen nur durch Sanitärbetrieb, bei Eigenzahlung, keine Demontage bei Auszug möglich )
- Toilettenpapierhalter

Alle anderen Gegenstände wie z.B. Haken müssen selbstklebend installiert werden und sind in der Regel auch so im Handel erhältlich. An ungefliesten Wänden sind weitere dekorative Gegenstände durch Anbringen mit Dübeln/ Schrauben erlaubt.

Kleinere Bohrungen in Fugenbreite der Fliesen sind in den Fugen so anzubringen, dass keine Fliesen beschädigt werden.

## **6. Anbringen von Fensterdekoration**

Die Fensterrahmen dürfen grundsätzlich nicht angebohrt werden!

Befestigungsmöglichkeiten:

Scheibengardinen:                    selbstklebende Haken an Fensterflügel

Jalousien:                            handelsübliche Einhängvorrichtungen für Fensterflügel  
oder unter der Decke bzw. in der oberen Fensterleibung  
(außer Bad)

Gardinenleisten:                    unter der Decke / an der Wand – Vorsicht Elektroleitungen  
möglich

## **8. Fassade**

Jegliche Befestigung von Gegenständen an den Fassaden wie Thermometer, Antennen u. ä. muss unterbleiben. Dies trifft auch auf die Außenbereiche der Fenster (Fensterbretter, Leibungsverkleidungen u.ä.) zu. Das Anlehnen von Fahrrädern usw. an den Fassaden muss ebenfalls unterbleiben.

Im Übrigen gilt die Hausordnung!

## **9. Aluminium Balkone**

### **9.1 Pflege und Korrosionsschutz**

Durch den Einsatz von Werkstoff Aluminium und nicht rostendem Stahl für alle metallischen Einzelteile, ist eine 100%iger Korrosionsschutz gegeben.

Das Säubern der glatten, farbig beschichteten Oberfläche sollte mit einem trockenen oder feuchten Tuch erfolgen.

Das Reinigen des Fußbodens erfolgt durch Fegen und Wischen, wobei handelsübliche Reinigungsmittel verwendet werden können.

### **9.2 Veränderungen und Anbau von Baugruppen**

Bei nachträglichen Veränderungen bzw. bei Anbau von nachträglichen Baugruppen ist grundsätzlich die Erlaubnis der WGN erforderlich.



### 9.3 Markisen

Für den nachträglichen Anbau können von auf dem Markt vorhandenen Varianten nur die so genannten „Klemmmarkisen“ gestattet werden. Hierbei muss das Klemmrohr zwischen Rahmenprofil von Bodenplatte und Decke eingeklemmt werden.

Ihre Wäsche trocknen Sie bitte nur auf transportablen Wäschetrocknern und unterhalb des Balkongeländers. (Brüstung)

Im Übrigen gilt die Hausordnung!

## 10. Schließanlage

Die Allgemeintüren Ihres Einganges wurden in der Regel mit einer Zentralschließanlage ausgerüstet. Ihr Hausschlüssel schließt Kellerausgang- und Hauseingangstür. Schlüsselnachbestellungen sind nur über die Genossenschaft möglich. Sollte ein Schlüssel verloren gehen, so muss aus Sicherheitsgründen ein neuer Schließzylinder eingebaut werden.

Bei Schlüsseldienstleistungen (Nachfertigungen / Türöffnen etc.) wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle bzw. an den Havariedienst der WGN.

## 7. Allgemeine Hinweise

Zur Befestigung von Gegenständen an Leichtbauwänden oder -decken sind Hohlraumdübel zu verwenden. Verwenden Sie immer zueinander passende Dübel und Schrauben! (Befragen Sie bitte Ihren Fachhandel!) Schrauben vorsichtig festdrehen!

Die Wohnungseingangstür darf nicht durch die Anbringung von Namensschildern oder ähnlichen Gegenständen beschädigt werden.

Das Anbringen von Zierplatten aus Styropor mittels Kleber auf geputzten Oberflächen ist grundsätzlich untersagt.

Der Einbau von Wand- und Deckenpaneelen und das Aufbringen von Strukturputz sind bei der WGN vorab schriftlich zu beantragen.

Das Anbohren der Fußböden ist im Wohnbereich „Thomas-Müntzer-Straße“ grundsätzlich untersagt.

Die Anbringung von Wandvertäfelungen, Balkonverglasungen, Regenabweisern und Blumenkästen an den Balkonen im Wohnbereich „Thomas-Müntzer-Straße“ ist nur mit Zustimmung der WGN möglich.

Der Anschluss von motorisch betriebenen Küchendunsthäuben an vorhandene Lüftungsschächte ist grundsätzlich untersagt.

Die Verlegung von Bodenbelägen hat so zu erfolgen, dass der Untergrund beim Entfernen nicht beschädigt wird.

Als Wäschetrockner sind grundsätzlich nur Kondensattrockner zulässig. Die Verwendung von Abluftgeräten ist untersagt.

## **11. Schlussbemerkung**

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen, ist die WGN nicht verantwortlich. Veränderungen an neuen Bauteilen und Installationselementen führen zum Erlöschen der Gewährleistungsverpflichtung der von uns mit der Ausführung der Arbeiten beauftragten Firmen. Somit werden unter Umständen hohe Kosten für den Mieter hervorgerufen.

Wir bitten um Verständnis und unbedingte Einhaltung bzw. Beachtung dieser Hinweise!  
Bei auftretenden Fragen wenden Sie sich bitte an den Regiemeister oder benutzen Sie die Sprechzeiten der Geschäftsstelle.

Eine Ausfertigung dieses Schreibens wurde in Ihren Mietunterlagen abgelegt.

Mit freundlichen Grüßen

**WohnRing AG Neustadt (Orla)**